

ISSN 0037-4432

SIBYLLE

Verlag für die Frau
DDR Leipzig Berlin
Januar
R 2,50M 30,00 Forint



MODE IN DEN
ETZELN JAHREN
60 '70 '80



WILLKOMMEN

Liebe Leser, Liebe Leserinnen!

Wir wünschen euch ein frohes neues Jahr und viel Glück, Erfolg und Freude. Damit ihr natürlich auch dieses Jahr wieder modisch gut gekleidet seid, erwarten euch wie jedes Jahr viele Tipps und Tricks rund um Mode und natürlich auch eine Menge Schnittmuster (wir wissen doch, wie gut die euch gefallen). Doch ihr müsst euch noch ein bisschen gedulden, denn in dieser Ausgabe soll es nicht um die neue Mode gehen, nein, in dieser Ausgabe schauen wir uns die Modetrends der vergangenen Jahre an. Vielleicht habt ihr ja auch Lust, diese Modetrends auch mal auszuprobieren?

Viel Spaß beim Lesen wünscht

Yvonne-Ruth Killmer,
Chefredakteurin der Sibylle.

**Das findet ihr in dieser
Zeitschrift:**

Style der 60er – S. 2

Style der 70er – S. 3

Style der 80er – S. 5

Unsere Empfehlungen – S. 6



Schaubild 1: Yvonne-Ruth Killmer

Papierkleider

Die Papierkleider waren ein Trend für sich. Sie hatten eine sehr einfache Schnittform und man konnte sie gut mit Klebeband reparieren. Jedoch waren sie 5 mal waschbar und dann unbrauchbar, da das Material schnell kaputt ging.

Mini-Rock

Die Erfinderin des Minirock war 1962 Mary Quant. Sie sorgte zuerst für Aufruhr, weil die Röcke meist 10 cm über den Knien endeten, doch 3 Jahre später wurde der Minirock zum Verkaufsschlager weltweit. Er war klein, eng und kurz und wurde zusammen mit etwas längeren Strümpfen getragen.



A-Linienkleider

Durch diese sehr populären Kleider wurde der sehr zarte und dünne Körper betont. Sie waren in grellen Farben und Retro-Blumenmuster-Print, aber auch kariert-gemustert beliebt. Die Hauptsache war, dass die Kleider auffallend waren.



Smoking

Yves Saint Laurent erfand den Smoking für die Frau und machte ihn zugänglich für Frauen.

Breite Gürtel

Dieses Accessoire war zur Betonung der Körpermitte. Er sollte die optimale, schmale Taille in den Vordergrund rücken, denn es waren dünne und kindliche Frauen das Schönheitsideal.

1960

Petticoat

Ein bauchig-weiter Unterrock aus versteiften Perlon- oder Nylon Stoffen mit Rüschen- und Spitzenverzierten Stufen. Mädchen trugen oft einen Pferdeschwanz zum Petticoat. Hauptsache, der Petticoat war schwingend, charmant und unbeschwert.

Denim

Jeans in verschiedensten schnitten waren vorallem bei Jugendlichen in. Dazu trug man oft ein weißes T-Shirt oder Hemd. Inspiriert durch Jacqueline Kennedy, die das oft in ihrer Freizeit trug. In der DDR wurde diese Hose als Nietenhose bezeichnet.

Style der 1970er Jahre

Die Mode in den 70er Jahren war vor allem eins: sehr vielseitig. Sie spiegelte nicht nur die Zeit der Rebellion wieder, sondern war auch sehr geprägt durch die Hippie-Bewegungen. Während die einen also Schlaghosen und Plateauschuhe kombinierten, zogen die anderen in Jumpsuits mit grellen Farben oder auch Mustern herum. Ein Muster, was sehr beliebt war, war das Blumenmuster, beziehungsweise die Blume auch generell. Dies trugen überwiegend die Hippies, wobei sie sich die Blumen auch in die Haare flochten.

Bei der Jugend war Kleidung aus Cord sehr beliebt. Egal ob Schlaghose oder Jacke, fast jedes Kleidungsstück gab es auch aus diesem Stoff. Ein weiterer von der Jugend sehr begehrt Trend waren Hotpants. Mit den kurzen Shorts wollten sie, und aber auch junge Frauen, Unabhängigkeit und Selbstbewusstsein zum Ausdruck bringen, jedoch wurde



Schaubild 1: Da Jeans von der SED nicht gerne gesehen wurde, wurden auch Schlaghosen nicht oft getragen. Es war die Jugend, die Schlaghosen erst so groß werden ließ.



Schaubild 2: Jumpsuits waren ein sehr wichtiger Bestandteil der damaligen Mode. So wie viele wurde auch dieses Kleidungsstück oft mit Plateauschuhen kombiniert.

viel über die Moral dieser Hosen diskutiert. Ein weiteres Kleidungsstück, über das viel diskutiert wurde, war die Jeans. Die SED bezeichnete Jeansträger und Jeansträgerinnen nämlich als „dekadente Elemente“, weshalb anfangs viele zögerten, was Jeans betraf. 1978, als die SED endlich das Jeans tragen akzeptiert hatte, waren auch in der DDR erste Jeansmarken zu finden. Diese waren aber nie so gut wie die „Originalen“, die man sich von Verwandten aus dem Westen zu schicken lassen konnte oder auf dem Schwarzmarkt auch bekam.

Auch die Modewelt der Discos und Partys der 70er Jahre ist sehr spannend. Da in einem Club sehr viele Styles aufeinandertreffen, entstand ein ganz neuer eigener Stil, der viel getragen wurde. Es wurden hauptsächlich hochtaillierte Hosen getragen, die mit Glitzer und Pailletten besetzt waren oder man trug eine Hose in Neonfarben oder Metallic-Stil.

Zusammengefasst war die Mode der 70er Jahre sehr bunt, sehr voll mit Mustern und aber auch voll mit Statements.

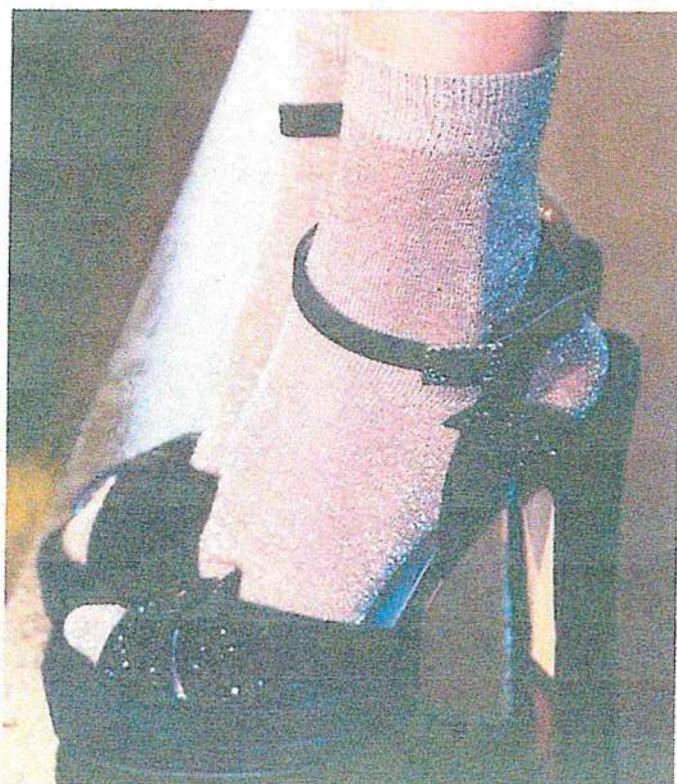


Schaubild 3: Der Disco- und Partystil der 70er Jahre.



Schaubild 4: Auch Patchwork war im Trend. Denn es sah zum einen sehr cool aus und zum anderen konnte man Stoffreste, die man noch übrig hatte, verbrauchen.

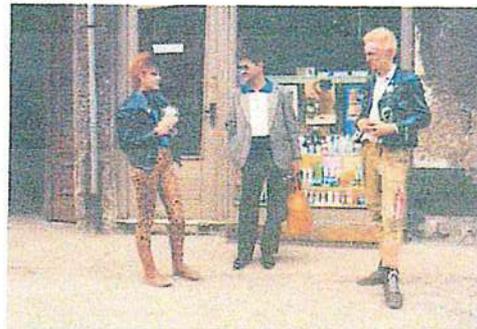
Schaubild 5: Den Plateauschuh gab es schon lange vor den 1970er Jahren. In vielen Ländern trug man ihn jedoch nur, um den Schuh vor Schmutz auf der Straße zu zu bewahren. Da bei Prostituierten der Schuh aber an Beliebtheit gewann, wollten viel den Schuh nicht mehr tragen. Erst in den 1970er Jahren wurde der Schuh wieder entdeckt.

Die 1980er Jahre

Diese Jahre waren bunt, schrill und selbst die Festmode wirkte extravagant und wie von einem anderen Stern. Wir haben uns jedoch auf Punkmode und Jugendmode konzentriert.

Punkmode

Punks kamen ursprünglich aus New York und London und erreichten in den 80er Jahren auch Deutschland. Sie brachten Musik und Mode mit, die auf Bürgerliche bedrohend und abschreckend bzw. provozierend wirkte. Die Jungs trugen eng geschnittene Leder- oder Stoffhose mit breiten Streifen oder einem auffälligen Tigermuster. Mädchen trugen ebenfalls Hosen, doch auch Miniröcke waren bei weiblichen Punks beliebt. Die Röcke sollten natürlich möglichst aus Leder sein. Dazu trug man Springerstiefel. Leder- und Militärjacken mit breiten Schultern durften natürlich nicht fehlen. Als Accessoire dienten Sicherheitsnadeln in Übergröße, Hundehalsbänder oder Rasierklingenketten. Man schminkte sich oft auffallend schwarz um die Augen. Die Frisuren stachen am meisten heraus: Die Haare waren zu einem sogenannten „Hahnekamm“ gegelt, oft schwarz gefärbt. Generell war schwarz die überwiegende Farbe.

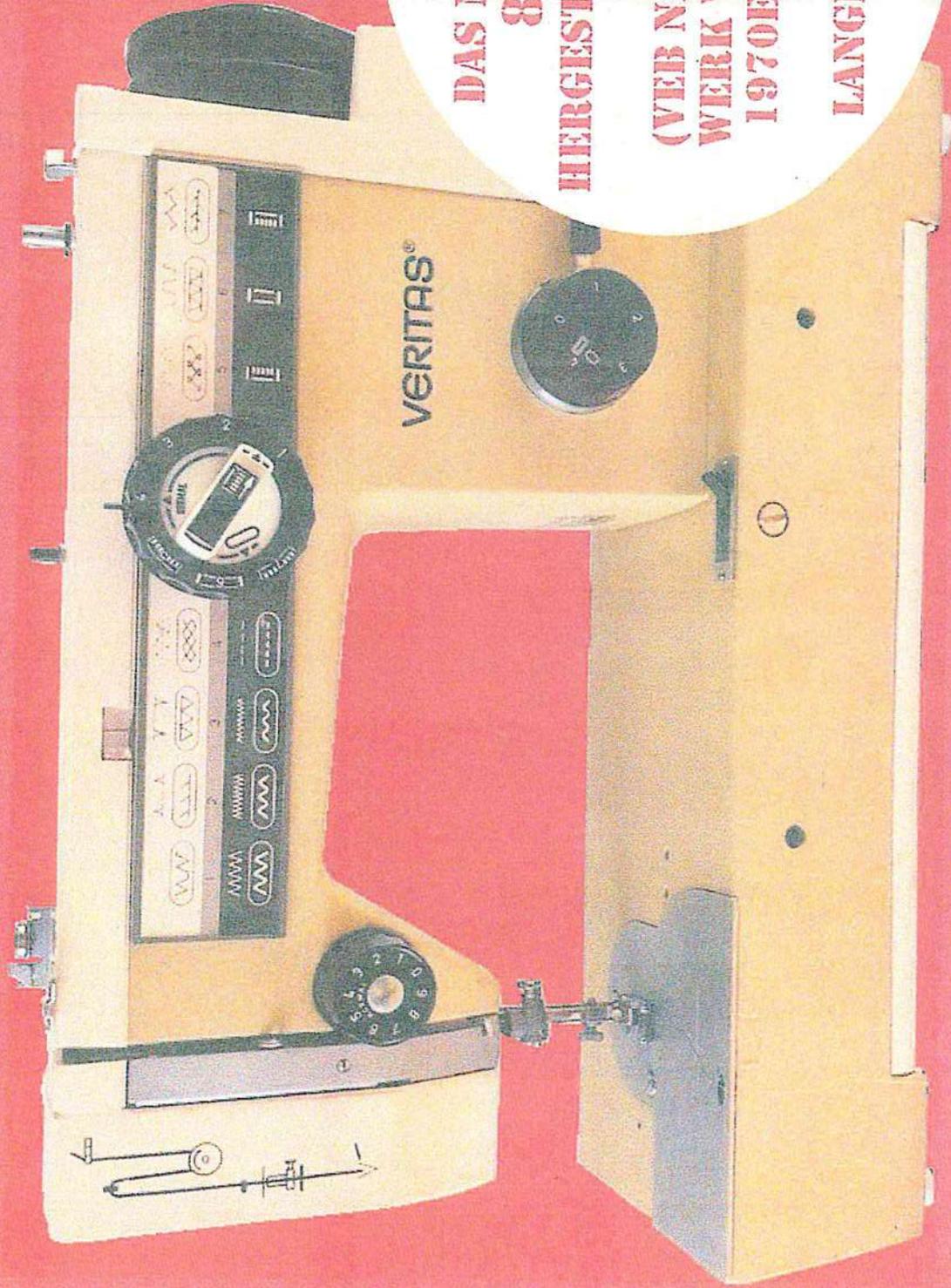


Jugendmode

Sie war schrill, bunt und poppig. Man verzierte mit Nieten, trug Stretchgürtel und Schweißbänder sowie Buttons an der Tasche / Jacke. Enge Röcke, Schlaghosen sowie bunte Blusen wurden gerne miteinander kombiniert. Große farbige Ohringe waren ein Muss. Stulpen und bunte Schuhe gehörten außerdem dazu.



MIT VERITAS KANNST DU DAS!



**149,99
EURO**

**DAS NEUE MODELL
8014/43!**

**HERGESTELLT IN DER DDR
1980**

**(VEB NÄHMASCHINEN-
WERK WITTENBERGE)
1970ER JAHRE BAU-
WEISE,
LANGE BENUTZBAR**